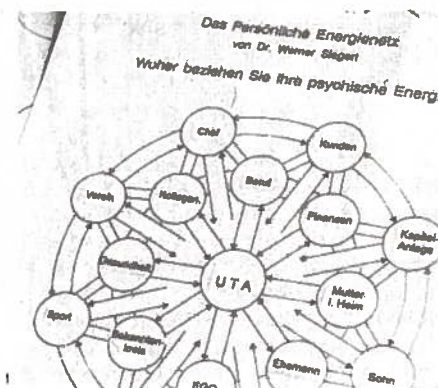
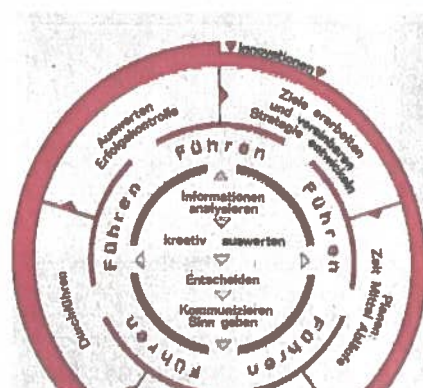
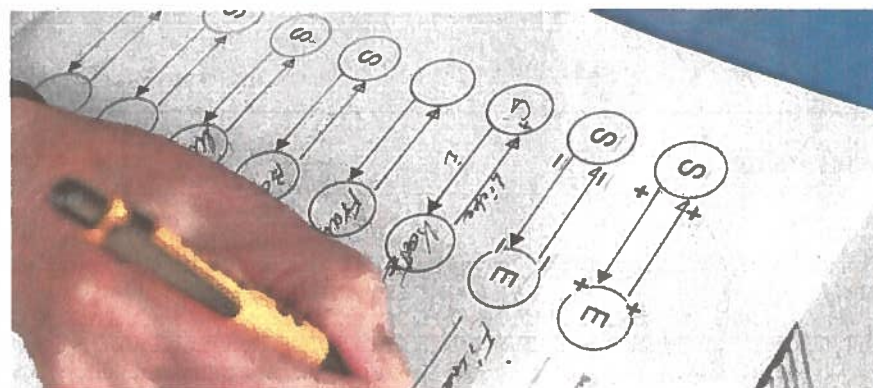


Energiegeladen

Der 92-jährige Werner Siegert beschäftigt sich damit, wie Menschen auf die derzeitige „Multi-Krisensituation“ reagieren. Entstanden ist ein Buch, das aus einem reichen Erfahrungsschatz als Unternehmensberater schöpft



Werner Siegert steht in seinem Arbeitszimmer in Stockdorf vor der Pinnwand mit einer Collage aus den Covers der von ihm herausgegebenen Plus-Magazine. Das vom Autor selbst entwickelte „persönliche Energienetz“ macht beim Ausfüllen deutlich, wo der eigene Zufluss von Lebensenergie bedroht ist. FOTO UND REPROS: NILA THIEL

VON SABINE BADER

Gauting – Wer Werner Siegert sieht, merkt es gleich: Der Mann hat Energie. Wäre er jünger, könnte man ihn glatt als Energiebündel bezeichnen. Aber seine Bewegungen sind doch behäbiger als die eines jungen Menschen. Schließlich ist der Mann 92. Doch im Kopf ist er jung geblieben.

Siegert lebt mit seiner Frau Gerda im Gautinger Ortsteil Stockdorf in einem Häuschen mit Garten. Der promovierte Betriebs- und Volkswirt hat ein neues Buch geschrieben. Wer den Titel seines Werkes

nem schon angst und bange werden. Und wirklich: „Den Menschen wird so viel zugemutet, dass sie am Verzweifeln sind.“

In seinem neuen Buch hat Siegert sich Gedanken darüber gemacht, wie Menschen trotz all dieser Krisen ihre Lebensenergie bewahren oder sogar steigern können. Das vom Autor selbst entwickelte „persönliche Energienetz“ macht beim Ausfüllen deutlich, wo der persönliche Zufluss von Lebensenergie bedroht ist und woraus sich Kraft schöpfen lässt. Letztlich kommt Siegert zur Erkenntnis, dass Lebensenergie sprudeln, wenn dem Einzelnen etwas gelingt, und versiegen, wenn er scheitert.

Fleischfirma wieder auf Vordermann gebracht, hat unter anderem sozialverträgliche Vergleiche mit den Gläubigern geschlossen, sich genau angeschaut, was in der Firma im Argen liegt und wie es sich ändern lässt. Natürlich steht Siegert nicht unbedingt auf Fleischfabriken. Aber die Aufgabe als solche fand er spannend. „Es hat mich gereizt, ein krankes Unternehmen gesund zu machen.“

So ging es dann weiter mit anderen Firmen. „Das kannst du nicht im BWL-Studium lernen, das ist der Ernstfall“, sagt er heute rückblickend. Firmenwechsel und unterschiedliche Arbeitsstätten – darunter auch sieben Jahre als Chefredakteur der Düsseldorfer Zeitschrift für Unternehmensführung *Plus*, die zur Gruppe des Handelsblatts gehörte, – zogen auch zahlreiche Umzüge nach sich. Auch für seine Frau und die vier Söhne war das nicht einfach. „Wir mussten immer wieder von vorne anfangen“, sagt Gerda Siegert.

Seit 46 Jahren leben die Eheleute jetzt in Stockdorf. Siegert hat später quasi hauptberuflich Seminare gegeben und Beratungen gemacht. Seine Wochen waren voll ausgebucht. Er hat Unternehmenschefs geschult – nicht nur wie sie Betriebe richtig führen, sondern auch, wie sie Mitarbeiter motivieren und das Betriebsklima verbessern. Denn motivierte Mitarbeiter bringen auch die Firma voran.

Dem Schreiben aber ist er stets treu geblieben. Insgesamt entstanden im Lauf der Jahrzehnte 27 Fach- und Sachbücher, etliche Romane, Krimis und Kurzgeschichten – getreu dem Motto: „Ich schreibe, also bin ich!“ Doch für seinen größten „publizistischen Erfolg“ hält er eine dünne Broschüre mit dem schönen Titel: „Der kleine aber ab-

solot unentbehrliche Weißwurst-Knigge“. Immerhin 120 Presseanfragen in nur 14 Tagen hätte ihm das Heftlein beschert, sagt er grinsend. Die 18-seitige Broschüre gibt es neben deutsch auch in englischer sowie Einzelexemplare in japanischer Sprache. Dabei hat Siegert das Büchlein nur verfasst, weil es für ihn, den Preußen, in Bayern ständig Belehrungen hagelte, wie man die Weißwurst richtig isst. Trotzdem steht für ihn fest: „Es gibt kein Gesetz und keine Regel, wie man eine echte Münchner Weißwurst zu essen hat. Aber wehe, Sie verstoßen dagegen...!“

Seine Erlebnisse in Vorstandsetagen verarbeitet er in einem „Managementkabarett“

Dass Siegert Sinn für Humor hat, zeigt auch die Tatsache, dass er Kabarett gemacht hat: „Managementkabarett für Unternehmen“. Er erinnert sich: „Ich habe mir gesagt, irgendwann muss ich ihnen ihre Klamotten um die Ohren hauen. Ich hatte so viel Blödsinn erlebt, dass ich dachte, das muss mal raus.“ Das tat er dann bei vielen Auftritten in Unternehmen, für die er und seine Mitspieler gebucht wurden. Auch seine Frau war übrigens im Kabarett mit von der Partie. Und dass sie beide nichts gegen einen kleinen Spontanauftritt haben, stellen sie auch gleich mit einem Ständchen unter Beweis – und da ist sie schon wieder, die gute Energie.

„Mit der Kraft der Liebe: Neue Lebensenergie“ von Werner Siegert (9783956319129) ist im Verlag Shaker-Media erschienen und kostet 14,90 Euro

ANZEIGE



Textilmarkt Benediktbeuern

17./18.9.2022

www.textilmarkt-benediktbeuern.de

liest, könnte meinen, hier sei er einem Esoteriker aufgesessen: „Mit der Kraft der Liebe: Neue Lebensenergie.“ Doch Siegert hat, wie er sagt, ein Buch geschrieben für den „Menschen heute, der in diese Multi-Krisensituation hineinlebt“. Ja, das beschäftigt die Bürger: Krieg in der Ukraine, Corona, Gas- und Klima-Krise. Hinzu kommen noch Krankheit und Trennung. Da kann ei-

Aber warum steht die Liebe im Titel? Nun, die etwas Älteren erinnern sich vielleicht noch an zwei Figürchen der Kindheit, die auf allen möglichen Gebrauchsgegenständen prangten: auf Waschlappen, Handtüchern, Tassen oder dem Einband von Poesiealben. Darüber stand „Liebe ist...“, darunter Sprüche über das zwischenmenschliche Zusammenleben. Der Autor jedenfalls sieht die Bildchen als Ausdruck von Zuwendung, als „eine Investition von Energie, von Hin-Gaben zugunsten eines anderen, als ernsthaftes Beschäftigen mit dem anderen. Schlicht: als ihm Zeit schenken“. Liebe, so sagt Siegert, bezieht sich nicht nur auf Menschen, sondern auch auf Tiere, den Beruf, die Natur. Denn schon der römische Philosoph Seneca habe gewusst: „Si vis amari, ama!“ Willst du geliebt werden, so liebe!

Seine erste Zeitung hat Siegert, der aus Dessau stammt, schon mit neun Jahren geschrieben, handschriftlich und mit eingeklebten Bildern. Wer sie lesen wollte, musste damals zwei Pfennige in eine Blechdose werfen. Dann folgte die Leitung der Kölner Studentenzeitung *perspektiven*. Er schrieb für den *Rheinischen Merkur* und die *Rheinische Post* und verdiente sich so sein Studium in Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre. Auch vier Semester Psychologie waren noch drin, dann musste Geld verdient werden. Er hat für einen Düsseldorfer Unternehmensberater eine marode

17./18. Sept.

10-18 Uhr

Henried
r See



www.kunsthanderwerk-art.com

Bestattungen im Landkreis

Gilching

Ursula Goritzki, 85 Jahre, Trauerfeier am Freitag, 16. September, um 11 Uhr, Aussegnungshalle mit anschließender Beisetzung im Friedhof St. Vitus, Gilching.

Dominic Stephenson, 44 Jahre, Trauerfeier am Freitag, 16. September, um 14 Uhr mit anschließender Beisetzung im Friedhof St. Vitus, Gilching.

Schondorf

Elsa Kläß, 88 Jahre, Urnenbeisetzung am Freitag, 16. September, um 12 Uhr im Friedhof Schondorf.

Seeshaupt

Werner Zwez, 83 Jahre, Urnenbeisetzung am Freitag, 16. September, um 10.30 Uhr im Gemeindefriedhof Seeshaupt.

Starnberg

Gustav Kaupa, 89 Jahre, Urnenbeisetzung am Freitag, 16. September, um 15 Uhr im Waldfriedhof Starnberg.

Durch Geburts-, Vermögensangaben erreichen Sie

Wählen Sie diese einfachen familiärer Ereignisse.

Anzeigen können in unserer unter 0 89/21 83 10 3

Süddeutsche

Starnberg